

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 184 (2018)
Heft: 9

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sven Deppisch

Täter auf der Schulbank

Die Offiziersausbildung der Ordnungspolizei und der Holocaust

Baden-Baden: Tectum Verlag, 2017, ISBN 978-3-8288-4050-8

Die Verbrechen, die Ordnungspolizisten während des Zweiten Weltkrieges speziell in den besetzten Gebieten Osteuropas und der Sowjetunion begingen, sind mittlerweile gut erforscht und werden nicht mehr nur in der Wissenschaft diskutiert. Zu lange galt die Polizei des Dritten Reiches als unbescholten, die Täter fanden sich in der SS und der Wehrmacht. Dieses Bild konnte nun drastisch revidiert werden. Seit den 1990er Jahren werden die institutionenübergreifenden Verantwortlichkeiten für die Massenmorde erkennbar sowie die tragende Rolle der Polizei dabei offensichtlich. Wie die Ausbildung, im Speziellen der Offiziere aussah, wie die Einheitsführer auf einen kommenden Krieg vorbereitet wurden und welche Bedeutung dabei die «weltanschauliche Schulung» der Polizisten einnahm, gelangte bisher nur am Rand in den Fokus der Forschung. Eine Kaderschmiede der Ordnungspolizei

stellte die Polizeischule Fürstfeldbruck bei München dar. Fast 1700 Polizisten absolvierten dort ihre Ausbildung zum Offizier. Auf dem Lehrplan standen Übungen mit Maschinengewehren sowie die Bekämpfung von «Banden» neben der Schulung in nationalsozialistischer Weltanschauung. Mit dieser Ausbildung im Gepäck kamen die Polizisten hauptsächlich im Hinterland der Wehrmacht und in Zusammenarbeit mit der SS zum Einsatz.

Sven Deppisch versteift sich nicht, wie andere Forschende zur Ordnungspolizei, auf die nationalsozialistische Indoktrination als Erklärung der Verbrechen. Er weist viel eher nach, dass ab 1943 die Ausbildung der Offiziere nunmehr ausschliesslich auf einen infanteristischen Einsatz ausgerichtet war. Die «weltanschauliche Schulung» fand keinen Platz mehr.

Philippe Müller

Thomas Schleper (Hrsg.)

Erinnerung an die Zerstörung Europas

Rückblick auf den Grossen Krieg in Ausstellungen und anderen Medien

Essen: Klartext, 2016, ISBN 978-3-8375-1549-7

Der Titel lässt bereits erkennen, worum es im reichhaltig bebilderten Werk geht. Ausgangslage bildet das Jahr 2014, das Jahr des Gedenkens an den Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Was als nationale Erinnerungsverbund «1914 – Mitten in Europa» beginnt, weitet sich auf europäische Städte wie London, Paris oder Brüssel aus und bezieht die unterschiedlichsten Museen, Kunsthäuser und öffentliche Räume (wie die Vorhalle der Pariser Gare de l'Est) in die Diskussion mit ein. Einzug finden aber auch verschiedene, auf den ersten Blick ungewohnte Medientypen. So werden das in Europa lange nicht ernst genommene Genre «Comic» und «Graphic Novel» Projektionsflächen für die Rezeption des Ersten Weltkrieges, da diese sich auf Grund der (auto-)biografischen Perspek-

tive bestens für einen subjektiven Zugang und damit für eine Sichtbarmachung der Ereignisse zu Gunsten der Leserschaft eignen.

Alle Ausstellungen haben das gemeinsame Ziel, diesen schwarzen Fleck der Geschichte nicht vergessen gehen zu lassen. «Nie wieder!» war daher das Echo, das als Versprechen in einer Zeit nachwirken soll, die durchtränkt ist von neuem Grauen wie Kriegen, Bürgerkriegen, Luft- oder Gasangriffen. Sind wir bereit, unsere Lehren daraus zu ziehen? Museumsdirektoren, Kuratoren, Pädagogen und Wissenschaftler beiderlei Geschlechts haben in grenzübergreifenden Ausstellungen einen hoffnungsvollen Teil dazu beigetragen, das vorliegende Werk hält vieles davon fest und resümiert über den «exponierten Schrecken» hinaus.

Andrea Grichting

Herlinde Pauer-Studer; J. David Velleman

«Weil ich nun mal ein Gerechtigkeitsfanatiker bin» – Der Fall des SS-Richters Konrad Morgen

Berlin: Suhrkamp, 2017, ISBN 3-518-42599-2, Aus dem Englischen übersetzte und erweiterte Fassung

In einer gelungenen Mischung aus Biografie und umfassender Milieustudie stellt das Werk den SS-Untersuchungsrichter und Sturmbannführer (Major) Konrad Morgen (1909–1982) in den Mittelpunkt. Morgen galt als eifriger, unliebsamer Aufpasser, der innerhalb des SS-Apparats viel Furcht und Ablehnung hervorrief. Anfang 1933 der SS und Partei beigetreten, war er kein glühender Nationalsozialist. Gegenteil weckte er mit

seiner Dissertation («Kriegspropaganda und Kriegsverhütung») erstmals den Argwohn des Regimes. Überhaupt springt die mäandrierende berufliche Laufbahn ins Auge: Immer wieder stand Morgen am Rande eines jähen Karriereendes, hatte er sich doch zum Ziel gesetzt, innerhalb der Waffen-SS nicht nur für die Einhaltung des bürgerlichen Strafrechts, sondern auch für die Respektierung der von oben propagierten Werte der

SS («Ehre und Reinheit») zu sorgen. Mittel war ihm oft der Tatbestand des militärischen Ungehorsams (§ 92 MStGB). So wuchs er in die Rolle des unbestechlichen Strafverfolgers hinein, der vermögensrechtlichen Missständen in den Konzentrationslagern unerbittlich nachging. Sein erschrockenes Wesen machte auch vor gut vernetzten Grössen keinen Halt. Teils blieb dies erfolglos (Fegelein, Dirlwanger), teils kam es zu To-

desurteilen, so etwa gegenüber dem SS-Standartenführer (Oberst) und Lagerkommandanten Koch. Himmler unterstützte Morgens Streben nach einer «moralischen» SS, hielt im entscheidenden Moment aber dennoch seine schützende Hand über die Protagonisten. Kaum je ging es Morgen um die Beseitigung des Unrechtsstaates als solchen. Dazu war er zu sehr ein Kind seiner Zeit.

Martin Kocher

Ulrich Wegener

GSG 9 – Stärker als der Terror

Herausgegeben von Ulrike Zander und Harald Biermann

Münster: LIT Verlag, 2017, ISBN 978-3-643-13762-3

Ulrich Wegener, der Gründer und langjährige Kommandeur der deutschen Anti-Terror-Einheit GSG 9, beschreibt in diesem Buch sein Leben. Dabei wird er von den Historikern Ulrike Zander und Harald Biermann unterstützt, die jedem der 20 Kapitel eine kurze geschichtliche Einordnung voranstellen. Das Buch charakterisieren 17 Interviews, die Zander mit Zeitzeugen führte. Unter den Gesprächspartnern finden sich hochrangige Politiker, aber auch mehrere Weggefährten Wegeners

aus Israel, die für den Aufbau der GSG 9 von grosser Bedeutung waren. Der bisherige Höhepunkt der GSG 9 – die Befreiung der Geiseln aus der Lufthansamaschine «Lands hut» auf dem Flughafen von Mogadischu im Jahr 1977 – wird ausführlich beschrieben. Eindrucksvoll stellt Wegener heraus, dass die GSG 9 auch nach seiner Dienstzeit der bestimmende Punkt in seinem Leben geblieben ist. Darüber hinaus war er als Sicherheitsberater nahezu weltweit für zahlreiche Unterneh-

men tätig. Der aktuelle Kommandeur, Jerome Fuchs, unterstreicht die nachhaltige Bedeutung des Ende 2017 verstorbenen Wegeners auf seinen Verband. Dieser ist sicher, dass die GSG 9 mehr denn je notwendig ist und mit ihren rund 400 Männern «sehr gut aufgestellt» ist. Und er ergänzt: «für viele junge Männer erfüllt sich ein Lebenstraum, wenn sie dieser Eliteeinheit der Bundespolizei angehören.»

Reinhard Scholzen

Jürgen Erbacher

Weiter denken: Franziskus als Papst und Politiker

Ostfildern: Patmos Verlag, 2018, ISBN 978-3-8436-1038-4

Biographien zu Lebzeiten des oder der Porträtierten sind eine heikle Sache. Noch diffiziler wird das Unterfangen, wenn der Betreffende noch in Amt und Würden ist. Und schon fast herkulisch mutet der Versuch an, den amtierenden Papst in ein Licht zu rücken, das der Person, seinem Amt sowie der Geschichte und dem aktuellen Umfeld einer zweitausend Jahre alten Institution gerecht wird, in der rund eine Milliarde Erdenbürger vereint sind.

Jürgen Erbacher, Redakteur des ZDF für Theologie und Kirche, legt eine wohlwollende Bilanz der ersten fünf Jahre des Pontifikats von Papst Franziskus – oder eher seiner programmatischen Absichten – vor. In seiner Darstellung ist der heutige Nachfolger Petri einer deutlich politischeren Agenda verpflichtet als seine Vorgänger. Der päpstliche Fokus richtet sich auf die Armen, Ausgegrenzten und Miss-

brauchten, was auf die Nähe des früheren Priesters aus Buenos Aires zur Befreiungstheologie hinweist. «Der Mensch zuerst» bedeutet gemäss Franziskus das Recht auf «tierra, techo, trabajo» (Land, Dach, Arbeit). Dafür brauche es einen radikalen Systemwechsel weg von der Globalisierung und den daraus resultierenden Ungleichheiten. In dieser Optik wird der (saturierte) Westen in Zukunft seinen bisherigen *way of life* einschränken müssen. Das Bild des kapitalismuskritischen, politischen Papstes wird vervollständigt durch Franziskus' fundamentale Absage an Krieg («Kein Krieg ist gerecht. Die einzig gerechte Sache ist der Friede.») und die Verpflichtung auf eine nachhaltige Entwicklung.

Sitzt im Vatikan somit ein Marxist, wie es der Titel eines Kapitels in den Raum stellt und wie dies auch innerkirchliche Kritiker des Papstes kolportieren? Erbacher gibt dazu

keine eindeutige Antwort. Sicher mutet die päpstliche Rhetorik verdächtig an, vor allem wenn es ums Ökonomische geht und wenn er eine «echte politische Weltautorität» verlangt, um die globalen Probleme zu lösen. Andererseits «muss» wohl jeder Papst in seinem «Regierungs-Programm» für die Bewahrung der Schöpfung, Bruderliebe und soziale Gerechtigkeit eintreten. Die Frage ist nur, wie weit sich ein Papst in den Bereich des profanen, politischen Alltagsgeschäfts vorwagen soll.

Ob das aktuelle Pontifikat zu einem Erfolg wird, bleibt jedenfalls auch nach der Lektüre des Buchs offen, zumal der Papst auch daran gemessen werden wird, ob er für die vielen innerkirchlichen Baustellen (Missbrauch, Zölibat, Frauenordination, Finanzen) überzeugende Antworten findet.

Rolf Hartl

+ASMZ

Nr. 9 – September 2018 184. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Christoph Grossmann, Oberst i Gst a D,
Dr. oec. HSG

Chefredaktor
Divisionär Andreas Böslsterli (BOA)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Postfach 732, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic. phil. II (AM)

Redaktion
Oberst i Gst Andreas Cantoni (ac)
Andrea Grichting Zelenka, lic. phil. (ga)
Oberst Dieter Kläy, Dr. phil. I (dk)
Oberstlt Pascal Kohler (pk)
Major Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Hptm Daniel Ritschard, lic. oec. HSG (DR)
Henrique Schneider (Sc)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Eugen Thomann, lic. iur. (ET)
Oberstlt Christian Trottmann (CT)
Major Walter Troxler, Dr. phil. (Tr)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG, Postfach 732,
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: ferrari@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch

Layout: Stefan Sonderegger

Inserateverkauf
Zürichsee Werbe AG
Urs Grossmann
Telefon +41 44 928 56 15
urs.grossmann@fachmedien.ch

Bezugspreis
inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–

Druck: Galledia AG, 9230 Flawil
Erscheinungsweise: 11 mal pro Jahr

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe
www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 4. Oktober 2018

Schwergewicht:

- Herausforderungen Cyber
- Schnittstelle Militär-Polizei
- SVU 19, Lagebericht
- Militärleitbild Graubünden

Ihre Mission wird anspruchsvoll. Wir sind an Ihrer Seite – mit unseren Artillerielösungen.



RUAG COBRA Mörsersystem

Das RUAG COBRA 120mm Mörsersystem ist ein Hightech-Produkt, das neue Massstäbe für indirekte Feuersysteme setzt. Ein elektrischer Antrieb und eine halbautomatische Ladevorrichtung sorgen für entscheidende Präzision und Schnelligkeit. RUAG COBRA kann einfach auf jedem Rad- oder Kettenfahrzeug montiert werden und ist so ausgelegt, dass die Nutzer das System schon nach kurzer Schulungsdauer versiert einsetzen können.

RUAG Schweiz AG | **RUAG Defence**
Allmendstrasse 86 | 3602 Thun | Schweiz
Tel. +41 33 228 22 65 | marketing.defence@ruag.com
www.ruag.com/defence

**Together
ahead. RUAG**